Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

247 (17.10.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 247 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. Oktober 1876.

Großbritannien.

♁ **London**, 13. Okt. Mit lebhaftem Interesse werden gegenwärtig die aus den Vereinigten Staaten einlaufenden Nachrichten studirt und erörtert, um einen Maßstab zur Berechnung der nächsten Zukunft zu gewinnen. Die „Times" sieht in den Wahlen in Ohio und Indiana, welche in diese Woche fielen, eine Prüfung der Stärke der beiden Parteien, die eben so bestimmt als unparteiisch sei, da es sich um zwei der mächtigsten Staaten der Union handle und das Ergebniß heute, kaum vier Wochen vor der Präsidentenwahl, zweifelhafter bleibe als zu irgend einer Zeit im Laufe des Wahlkampfes. Im Ganzen genommen glaubt die „Times", namentlich unter Berücksichtigung der sorgfältigsten Berechnungen politischer Beobachter in den Vereinigten Staaten, daß die Republikaner viel mehr Grund zur Niedergeschlagenheit über ihr Mißgeschick in Indiana haben als die Demokraten in dem Fehlschlagen ihres kühnen Versuches, in Ohio verlornen Boden zurückzuerobern. Bis zum Tage der Wahl selbst müsse natürlich der schließliche Ausgang zweifelhaft bleiben; allein schon jetzt dürfe man immerhin die Behauptung wagen, die vor einem Monat noch nicht zulässig war, daß die Aussichten der Demokraten mindestens eben so gut seien als diejenigen ihrer Gegner.

Im Einzelnen berechnet die „Pall Mall Gazette", welche in ihren Ansichten mit der „Times" in dieser Angelegenheit ganz übereinstimmt, die Aussichten folgendermaßen: In ihrer Gesammtheit belaufen sich die Wahlstimmen der 38 Staaten auf 369, eine Zahl, die der Gesammtvertretung der Staaten in beiden Häusern des Kongresses entspricht. Hr. Tilden ist der sämmtlichen Stimmen des Südens, mit Ausnahme von Süd-Carolina, nahezu sicher und erhält somit von dieser Seite her schon 131 Stimmen, zu welchen nun noch weitere 20 für Indiana und West-Virginien kommen. Der Nordwesten und Neu-England werden Hrn. Hayes Alles in Allem 136 Stimmen gewähren und rechnen wir Illinois hinzu, das ziemlich allgemein den Republikanern eingeräumt wird, so erhalten wir eine Gesammtzahl von 157 oder ein halbes Dutzend mehr, als diejenigen, auf welche Hr. Tilden absolut zählen kann. Dagegen ist übrigens zu bemerken, daß unter den zweifelhaften Staaten Hr. Tilden weit bessere Aussichten hat, als seine republikanischen Gegner. New-York hat er früher schon für seine Partei gewonnen und behauptet und die energischen Anstrengungen seiner Feinde gegen seine Position, die vor einigen Wochen sich gefährlich genug anließen, haben bisher noch keine Wirkung gethan. New-York aber zählt 35 Stimmen und sein Anhang New-Jersey 9, und falls diese beiden Staaten am 9. November für Tilden erobert würden, erhielte er 195 Stimmen, oder zehn mehr, als für seine Wahl nöthig sind. Sollte er in beiden oder einem von beiden Staaten unterliegen, so besitzt er immer noch die Aussicht, aus den anderen zweifelhaften Staaten eine Majorität zusammenzubringen. Da bleibt noch Connecticut mit sechs Stimmen, und obschon dieser Staat in die Gruppe der New-England-Staaten gehört, so hat er doch neuerdings entschieden demokratische Neigungen an Tag gelegt. Sodann kommt Süd-Carolina mit sieben Stimmen. Hier hatten früher die farbigen Wähler die Oberhand, allein der Wahlkampf im November wird den besten Nachrichten zufolge sehr scharf ausfallen. Ferner kommt noch Californien mit sechs Stimmen in Betracht, denen sich wahrscheinlich Oregon mit dreien anschließen wird. In diesen beiden Staaten hat die Erklärung des demokratischen Programms gegen die chinesische Einwanderung die Unterstützung der republikanischen Partei geschwächt. Andererseits würden alle diese Staaten zusammengenommen den Republikanern keine Majorität geben, falls sich New-York und New-Jersey auf die demokratische Seite schlagen. Kurz, man kann wohl sagen, wenn Hr. Tilden im nächsten Monat die Stimmen in seinem eigenen Staate davonträgt, so ist ihm ein Sieg auf der ganzen Linie gewiß.

Badische Chronik.

§* **Pforzheim**, 14. Okt. Nach der eben ausgegebenen „Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Stadtkasse-Rechnung für das Jahr 1875" betrugen die Einnahmen im Ganzen 574,018 M. 90 Pf. und die Ausgaben 569,591 M. 47 Pf. Als größere Posten kommen vor und zwar unter den Einnahmen: Rückstände 66,307 M., Ertrag von Waldungen 58,149 M., allgemeine Umlagen 287,345 M., Erlös aus veräußerten Liegenschaften und Gebäulichkeiten 55,624 M. Die größeren Ausgabeposten sind: Aufwand für öffentliche Plätze, Brunnen und Straßenbeleuchtung 23,702 M., auf Damm-, Fluß-, Brücken- und Wegbauten 64,873 M., auf Kirchen- und Schulanstalten 89,037 M., auf die Sicherheitspolizei 18,420 M., auf die Gesundheitspolizei 23,336 M., auf die Armenpolizei 55,734 M., Beiträge zu den Bezirks- und Kreisverbands-Kosten 17,049 M., Gehalte und Gebühren ꝛc. der Gemeindebeamten 30,781 M., Zinsen von Schuldkapitalien 85,783 M., für Anschaffungen und Ausbesserungen von Gebäuden und Liegenschaften 34,528 M. und abgetragene Kapitalien 19,000 M. Die Stadtgemeinde hat ein Vermögen von 3,549,314 M. 46 Pf. und Schulden 2,891,059 M. 41 Pf. Solche besitzt also ein reines Vermögen von 658,255 M. 5 Pf., welches sich gegen das Vorjahr um 81,687 M. 74 Pf. vermehrt hat.

ψ **Heidelberg**, 15. Okt. Nach einem kürzlich gefaßten Beschlusse des Stadtraths sollen die in dem neuen Bergheimer Bauviertel projektirten Voß- und Thibaut-Straße nunmehr thunlichst rasch fertig gestellt werden, um bis zur Eröffnung des neuen akademischen Krankenhauses, dessen Vollendung nahe bevorsteht, hergestellt zu sein. — Nachdem die Ausstellung kaum geschlossen ist, findet heute die Eröffnung der Späthjahrs-Messe statt; ob das Ergebniß derselben verhältnißmäßig gleich befriedigend sein wird, bleibt z. Z. abzuwarten; jedenfalls freuen sich Heidelberg's Bewohner, soweit dieselben nicht direkt betheiligte Geschäftsleute sind, heute auf den Schlag der Mitternachtsglocke, die uns von den für den ersten Meßtag, wie gewöhnlich, auch heuer massenhaft zugewanderten Drehorgeln und andern Ohrenschmausen wieder befreien wird.

Daß wir trotz der warmen Witterung der letzten 14 Tage dem Winter mit Riesenschritten entgegengehen, daran mahnen uns, wenn auch nicht unangenehm, die z. Z. von der Harmoniegesellschaft ꝛc. vorläufig publizirten Anzeigen des Datums der Winterbälle. Auch der hiesige Arbeiterverein hat seine mit Lesezimmer und Bibliothek verbundenen Räumlichkeiten den Vereinsmitgliedern für Abendbesuche bereits eröffnet.

Vom Bodensee, 12. Okt. Den pessimistischen Anschauungen hinsichtlich der heurigen Weinlese gegenüber freut es uns, die schon früher gestellte günstige Prognose in ihrem ganzen Umfange aufrecht erhalten zu können. Unter dem Einfluß der warmen Oktobertage, welche lebhaft an die Jahrgänge 1859 und 1861 erinnerten, und wobei die Mittagstemperatur wiederholt + 18 Gr. R. erreichte, hat die Traubenreife allenthalben sichtliche Fortschritte gemacht, so daß bei thunlichst später Lese einem durchaus preiswürdigen Gewächs entgegengesehen werden darf. Die zu erwartende Quantität wird zwar im Allgemeinen der vorjährigen nicht gleichkommen, sondern an vielen Orten um ein Drittel bis zur Hälfte hinter ihr zurückbleiben. Wenn jedoch — wie es den Anschein hat — die bisherige Witterung noch einige Zeit konstant bleibt, so dürfte die Qualität des 76ers jene seines Vorgängers sehr wahrscheinlich übertreffen.

Die Lese hat theilweise, wie z. B. in Immenstaad, Reichenau und Radolfzell, schon begonnen; — die Mehrzahl der Weinorte beabsichtigt dagegen, mit der Lese bis zur dritten Oktoberwoche zuzuwarten. Vielversprechend sind heuer die Reben in den Fürstl. Fürstenb. Weinbergen zu Kattenhorn, woselbst auf einem Terrain von circa 18 Morgen ein vorzüglicher „schwarzer Burgunder" gezogen wird. Am spätesten dürfte die Lese auf den Markgräflichen Besitzungen in der Nähe von Meersburg und Ueberlingen stattfinden, unter welchen einige Rebgelände die besten Edelweine der Seegegend erzeugen.

Der Gemeinderath in Stockach hat dem dortigen kathol. Geistlichen Hrn. Stadtpfarrer Dietz anläßlich seines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Vermischte Nachrichten.

H **München**, 14. Okt. Nach dem am 15. Oktober stattfindenden Schlusse der deutschen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wird mit der Räumung des Glaspallastes am 16. in systematischer Weise unter Aufrechthaltung strenger Reihenfolge begonnen werden. Auswärtige Aussteller, gleichviel, ob sie ihre Objekte selbst einpacken oder durch sie vertretende Kommissäre oder Agenten verpacken lassen, werden vom Direktorium dringendst ersucht, bezüglich des Einpackungstermins sich vor ihrer Hieherreise mit dem Direktorium zu verständigen, auf daß die leeren Kisten bereit gehalten werden können und nutzloser Zeitverlust durch Warten vermieden werde.

** (**Schweizer Maschinen-Stickerei.**) Man fragt sich oft, von was lebt das Volk der Schweizer, das, in enge, schluchtige Thäler eingeklemmt, kaum Platz zum wohnen, geschweige zum Landbau hat. Die Antwort liegt nahe: es muß von der Industrie leben. Die Schweizer Uhrenindustrie, die Baumwoll- und Seidenweberei, die dem Land viele Millionen einbringen, sind allbekannt. Weniger bekannt dürfte ein unscheinbarer Zweig der Luxusindustrie, die Stickerei, sein. Um den Lesern eine Vorstellung von dem Umfang dieser Industrie zu geben, theilen wir die Aufstellung des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen über die Maschinen mit, auf welchen in den drei ostschweizerischen Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau (ein Bezirk, knapp so groß, wie der badische Oberrheinkreis) die Stickerei unseres Frauen- und Zimmer-Zierrats, der Spitzen, Garnituren, Vorhänge u. dgl. betrieben wird.

In den Monaten Juli und August 1876 hat das kaufmännische Direktorium eine zweite statistische Erhebung (die erste hat im Dezember 1872 stattgefunden) über den Stand der Maschinenstickerei in der Schweiz veranstaltet. Das Ergebniß ist, soweit es die Maschinen betrifft, für die drei dabei namentlich in Betracht kommenden ostschweizerischen Kantone folgendes:

Kantone.	1872	1876	
St. Gallen	4484	6732, davon stillstehend	1667
Appenzell	1142	1798, „ „	330
Thurgau	758	1412, „ „	423
	6384	9942, davon stillstehend	2420

Dazu kommen noch 482 in anderen Kantonen der Schweiz und in der nächsten Nähe derselben; es vertheilen sich dieselben wie folgt: Vorarlberg 187, Zürich 119, Glarus 68, Aargau 49, Graubünden 30, Luzern 14, Schwyz 10 und Solothurn 5 Maschinen.

Es sind also an 10,000 Maschinen allein in diesem kleinen Bezirk aufgestellt. Wie viel Menschen davon leben, wird nicht gesagt, doch läßt sich ermessen, daß ein sehr großer Theil der Bevölkerung, namentlich der Frauen, hiermit seinen Unterhalt findet. Zugleich gibt die Aufstellung auch einen Einblick in die Geschäftslage. Von den 9942 Maschinen stehen im Augenblick 2420, d. i. der vierte Theil, still. Es wird also der vierte Theil der Arbeiter und somit der Frauen dieser Gaue, unbeschäftigt sein, aber es wird die gesammte Bevölkerung nur drei Viertel ihres sonstigen, durch die große Konkurrenz an sich schon knappen Verdienstes haben. Das sind ernste Bedenken, die einer Ackerbau treibenden Bevölkerung viel seltener kommen.

Aus den Ortler-Alpen.

Von Dr. Oster.

(Fortsetzung.)

Das „Bergl" ist eine vom äußersten Vorgipfel des Ortlers, dem Pleißhorn, thalabwärts ziehende, steil abfallende Halde, mit dichten, oft wahre Riesengestalten aufzeigenden Lärchen besetzt, die aber leider in neuester Zeit, wie die meisten Gebirgswälder, stark gelichtet sind. In der halben Höhe ist es von einer ca. 100 Meter hohen, senkrechten Felswand durchsetzt, die auf langem Umwege gegen das Thal der „hohen Eisrinne" zu umgangen werden muß. Ueber das Bergl führte der frühere auch von mir 1869 eingeschlagene Ortlerweg, der aber seit Errichtung der Payerhütte, die jetzt die Ortler-Besteigung so wesentlich erleichtert, zu Gunsten eines andern leichteren Weges nicht mehr benützt wird; leicht und angenehm war er ohnehin nie, wie auch einer der ersten Alpensteiger unserer Zeit, Tuckett (nach dem die „Tuckett-Spitze" zwischen dem hintern Madatsch, der nördlichen Tristallo- und der Geisterspitze benannt ist), über ihn in einem seiner Werke sagt: „über die Mühseligkeiten dieses Weges wolle er lieber einen Schleier werfen".

Die Ersteigung dieses berüchtigten Bergl's also bildete den ersten Theil unserer Tagesaufgabe. Ist sie schon bei Tageslicht beschwerlich, so noch mehr, wie natürlich, im Dunkel der Nacht. Mazagg stieg mit der Laterne voraus, ich folgte ihm dicht auf dem Fuße nach. Unzählige Mal blieb bald der Eine, bald der Andere in den zähen Ranken der Zwergkiefer (Latsche im Volksdialekt, pinus mughus) verstrickt hängen; bald strauchelte der Fuß an einem moosigen Felsblock, bald über einen halbvermoderten Stamm; bald faßte ein neckischer Ast den Hut, bald umschlang ein Dornzweig das Aneroid. So ging es etwa eine starke halbe Stunde lang langsam, aber stetig aufwärts; doch allmählig, eben als wir am Fuße der oben erwähnten Felswand angelangt waren, begann es zu dämmern, wurde hell und immer heller, und der Weg fiel somit minder beschwerlich. Mit schwer klatschendem Fluge stieg in nächster Nähe eine Kette Steinhühner (es mochten 5—6 Stück sein) vor uns empor. Gegen 5 Uhr erreichten wir eine halbzerfallene, aus vermoderten Baumstämmen kunstlos zusammengefügte, kaum 2½ M. lange, 1 M. hohe Hütte, — oder soll ich besser sagen Höhle, die bei den früheren Ortlerbesteigungen als allerdings allereinfachstes Nachtquartier diente, und u. A. auch von von mir 1869 benützt worden war. Sie liegt ziemlich hart am Rande des Thales der hohen Eisrinne und auf der Stirn der eben von uns umgangenen Felswand in einer Höhe von etwa 2100 M. Durch duftigen Lärchenwald, der trotz der Nähe der Baumgrenze (diese selbst liegt hier 2200 M. hoch) noch gewaltige und phantastisch ausgewachsene Exemplare zeigte, und brennend rothe Alpenrosen gingen wir, von der bisher genommenen Richtung im rechten Winkel nach Südost abbiegend, in mäßiger Steigung weiter und machten 5¼ Uhr an einer Quelle, der letzten, die wir in den nächsten zwölf Stunden erreichen sollten, einige Augenblicke Halt, um die Sonne aufgehen zu sehen. Sie vergoldete die ringsum liegenden Spitzen, warf glühendrothe Lichter auf die Eisströme des untern Ortler- und des Trafoier-Ferners und stieg dann langsam an der gegenüberliegenden Thalseite hinab, während Trafoi und die Kapelle bei den drei Brunnen, die scheinbar dicht unter unserm Standpunkt lag, noch in dustiger Dämmerung ruhten. Seehöhe der Quelle ca. 2200 M., Temperatur der Luft + 7½ R., des Wassers + 1½. Wir schritten weiter und standen 5⁵⁰ am Fuße der „Wandln". Es sind dies eine Reihe terrassenförmig übereinander gelegener nahezu senkrecht von der Höhe des Pleißhorns gegen das Thal abwärts stürzender blaugrauer Kalkwände, jede von der andern durch ein schmales abschüssiges Rasen- oder Geröllband getrennt. Auf diesen Bändern stiegen wir über das erste und zweite Wandl mit Hilfe von Alpenrosen-Gebüsch, das ziemlich verlässigen Halt gewährte, hinauf und schritten am Fuße des dritten weiter. Die Alpenrosen, je weiter in der Höhe, desto farbenprächtiger, wurden jetzt allmählig seltener und hörten schließlich ganz auf. Nur eine spärliche Grasnarbe zeigte sich noch, bis auch sie unter dem Gerölle verschwand.

Je weiter nun der Weg, desto mühsamer: das Band zwischen der Höhe des zweiten und dem Fuße des dritten Wandls, das wir verfolgten, war äußerst schmal, steil abschüssig und brach plötzlich über der Tiefe ab; einigemal engte es sich so sehr ein, daß wir, wo die Wand über uns förmlich überhing, nur in gebückter Haltung halb kriechend weiter kommen konnten. Dazu war das Geröll so locker, daß es nicht nur regelmäßig unter dem Fuße nachgab, so daß wir es die Wand hinab zur nächsten Felsterrasse kollern hörten, sondern mehrmals sogar 15—20 M. über uns, durch unsern Tritt veranlaßt, sich in Bewegung setzte, zu uns herabfloß und die Bergschuhe oft bis über die Knöchel überdeckend, unser Weiterkommen bedeutend erschwerte.

Wir hatten etwa die Hälfte des Wandls auf diese Weise umschritten, 80 M. höher als die Quelle, gerade dem „Felsgartl" gegenüber, einer von drei Seiten isolirten, auf der Stirnseite mit dicht verfilztem Gestrüpp von Legföhren und Alpenrosen bedeckten Klippe, einem wegen seiner Unzugänglichkeit mit Vorliebe aufgesuchten Standorte der Gemsen — sie kommen übrigens auf der Nordseite der Ortleralpen nur mehr sehr spärlich vor, nach der Schätzung eines erfahrenen Jägers vielleicht 10 bis 12 Stück —, als plötzlich Mazagg mich förmlich auf das Geröll niederzog, „Gemsen", mir leise zuflüsternd. Ich blickte gegen die mir bezeichnete Richtung, einen spärlich grünen Hang jenseits einer tiefen Schlucht und gewahrte endlich nach längerem Suchen mit dem Fernrohre zwei Altthiere mit zwei allerliebsten Jungen, die neckend und spielend um ihre Mütter herumsprangen, ein idyllisches Bild! „Schade, schade, daß ich meine Büchse nicht hab'", klagte Mazagg; „wie froh bin ich darüber", erwiderte ich. Wohl zehn Minuten lang betrachtete ich das fröhliche Spiel; nur ungern konnte ich mich von dem Anblicke losreißen; doch endlich erhoben wir uns, Mazagg ließ einen gellenden Pfiff erschallen, die Thiere wandten aufmerksam den Kopf gegen uns zu, zogen sich, als ob sie geahnt, daß wir keine feindselige Absichten gegen sie hegten, nur ganz langsam gegen die Wandln hin und verloren sich zwischen den Felsen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 14. Okt. (Börsenwoche vom 7. bis 13. Okt.) Rathlos und nahezu auch thatlos befindet sich die Börse noch immer den wechselvollen, politischen Ereignissen, Zeitungserörterungen, Gerüchten ꝛc. gegenüber. Der Börsenverkehr dieser Woche war auch in der That der getreue Reflex der Unsicherheit der politischen Lage und charakterisirte sich durch eine äußerst schwankende Tendenz, welche theils eine Folge der Politik des Zuwartens, theils des häufigen Wechsels der Position, den die Spekulation bei der Unbestimmtheit der Verhältnisse vorzunehmen sich genöthigt sah, war. Den die Chancen des Friedens mehrenden Nachrichten brachte die Börse, wie schon bei früheren Gelegenheiten, auch in unserm neuen Berichtsabschnitt eine freundliche Stimmung entgegen und etablirte sich daher unter dem Einfluß derselben und von anläßlich des Medio stattfindenden Deckungskäufen unterstützt von Wochenbeginn bis zu Anfang der Mittwochsbörse, eine im Ganzen steigende Bewegung. Man hatte, wie hieraus ersichtlich, den Vorschlag eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes seitens der Türkei erst günstig interpretirt, hegte aber in Betreff der langen Dauer des letzteren schließlich gerechte Bedenken, die auch bereits in der Mittwochsbörse durch die von dem Wiener „Tagblatt" gemeldete Ablehnung Serbiens, das erklärte, einen Winter-Feldzug dieser langen Waffenruhe vorzuziehen, ihre Bestätigung fanden. Das Resultat der erneuten ungünstigen politischen Erwägungen war eine Abschwächung der Tendenz und die Kurse, welche sich bis zum Wochenschluß nach dem Bekanntwerden der an die Gewährung des Waffenstillstands von der Pforte geknüpften Bedingungen, die für Serbien beziehungsweise Rußland unannehmbar erscheinen, noch ziemlich intensiv gestaltete. Als Verflauungsmotiv wurde außerdem noch eine sensationelle Wiener Depesche bezeichnet, meldend, die Reise des Cesarewitsch nach Livadia hänge mit der Abdankungsabsicht des Kaisers Alexander zusammen und werde dort der Familienrath über Krieg oder Frieden entscheiden. Diese Nachricht erfuhr zwar heute ein Dementi, indessen kennzeichnet deren Verlaufbarkeit hinlänglich den Ernst der Situation, die einer entscheidenden Wendung näher als je erscheint. In Betreff der Mediliquidation ist der leichte Verlauf derselben, da die meisten Prolongationen schon an den Vortagen stattgefunden hatten, zu konstatiren. Stücke, besonders Staatsbahn-Aktien, waren nicht fehlend. Geld stellte sich auf circa 4 Proz. für Prolongationen.

Kreditaktien, am letzten Samstag 124$^{3}/_{4}$, avancirten bis Mittwoch bis 127, ermatteten gestern auf 125$^{1}/_{2}$ und schließen heute mit 123$^{3}/_{4}$. Staatsbahn-Aktien setzten mit 231$^{1}/_{2}$ ein, stiegen bis 232$^{1}/_{2}$, wichen gestern auf 230$^{1}/_{2}$ und blieben heute 228. Lombarden variirten zwischen 64$^{1}/_{2}$ – 65$^{3}/_{4}$ – 65$^{1}/_{4}$ – 66 und 64$^{1}/_{4}$. Oesterr. Bahnen dokumentirten diese Woche auf die zeitweise günstigeren politischen Nachrichten auf bessere Einnahmen und einen Artikel der offiziösen „Montagsrevue", betreffend eventuelle Maßnahmen zur Sanirung des österr. Eisenbahnkredits, eine festere Haltung und wurden zum Theil zu anziehenden Kursen gehandelt. Stuhlweißenburg-Raab-Grazer stiegen 2$^{1}/_{2}$ fl., Elisabeth 1$^{1}/_{2}$ fl., Franz-Joseph, Nordwest, Elbthal, Reichenberg-Pardubitzer und Ungarisch-Galizische je 1 fl. Böhmen gaben 1 fl. nach. Deutsche Bahnen hielten sich im Allgemeinen fest. Banken zeigten keine prononcirte Tendenz; dieselben blieben bei stillem Geschäft theils etwas höher, theils etwas matter. Oesterr. Nationalbank 1 fl. besser. Deutsche Staatsfonds waren in guter Haltung; Neue Bayern, 3proz. sächsische Rente, 4$^{1}/_{2}$proz. Württemberger und 4proz. Hamburger gefragt und höher. Oesterr. Renten fest, Ungarische Schatzbons I. Em. $^{7}/_{8}$ Proz., II. Em. 1 Proz. höher. Russen sind wenig verändert. Amerikaner fest oder höher. Deutsche Prioritäten preishaltend, 5proz. Breslau-Schweidnitzer, 4$^{1}/_{2}$proz. Lübeck-Büchener gesucht und höher. Für österr. Prioritäten trat wieder einige Nachfrage zu höheren Kursen hervor, indeß sind auch eine Reihe von Ermattungen, darunter für 5proz. und 3proz. Lombardische zu verzeichnen. Wir erwähnen noch als matter: Reichenberg-Pardubitzer wegen der Silberzahlung der Zinsen. Nordwest Lit. B. schlossen 1$^{1}/_{8}$ Proz. höher. Anlehensloose sind mehr oder weniger höher. Pfandbriefe theilweise billiger. Russische zogen $^{3}/_{4}$ Proz. an. Von fremden Devisen Amsterdam, London und Wien, letzteres 40 Pf. theurer, Paris billiger. Geld anziehend. Privatdiskont ca. 3$^{3}/_{4}$ Proz.

Hagnau, 12. Okt. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung nimmt am Montag den 16. d. M. ihren Anfang. Der gesunde Zustand unserer Weinberge und Trauben läßt eine gute Qualität neuen Weins erwarten.

Weinfelden, 12. Okt. Die Hoffnungen auf einen guten Wein steigen mit jedem Tage. Wenn auch quantitativ ein geringer Ertrag zu erwarten ist, so hofft man doch einen Wein zu ernten, der den letztjährigen bedeutend übertrifft. Schreiber dieses hat sich letzter Tage selbst von dem schönen Stande der Trauben überzeugt, und wenn das jetzige schöne Wetter nur noch 8 Tage anhält, so bleibt nichts zu wünschen übrig. Die Weinlese ist auf Ende nächster Woche in Aussicht genommen, wenn auch noch nicht festgestellt.

Auf dem II. Münchener Hopfenmarkt vom 13. Oktober betrug die neue Zufuhr 311 Ztnr., der vorige Rest 129 Ztnr. Verkauft wurden 125 Ztnr. im Betrage zu 63270 M. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd. für bevorzugte Holedauer Landhopfen 604 M.; wahrer Mittelpreis für Spalter Stadtgut 685 M.; für vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend 620 M.; für Mittelqualität 530 M. Wolnzacher und Auer-Marktgut mit Ortssiegel 630 M.; bevorzugte Sorten Holedauer, Landhopfen 559 M.; niederster Durchschnittspreis für Mittelqualität 480 M.; für Mittelgattungen Landhopfen 400 M.

Berlin, 14. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 205.—, per April-Mai 211.—. Roggen per Okt.-Nov. 153.50, per April-Mai 158.50. Rüböl per Okt.-Nov. 68.40, per April-Mai 71.75. Spiritus loco 48.—, per Okt. 48.—, per April-Mai 50.50. Hafer per Okt. 157.—, per April-Mai 154.—.

Breslau, 14. Okt. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Oktober 46.80, pr. Oktober-November 46.50, pr. April-Mai 48.—. Weizen pr. Oktober-November 195.—. Roggen pr. Oktober-November 154.50, pr. November-Dezember 153.50, per April-Mai 155.50. Rüböl pr. Oktober-November 69.—, pr. November-Dezember 69.—, per April-Mai 69.50. — Wetter: Schön.

Stettin, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen pr. Oktober-November 202.00, pr. April-Mai 211.50. Roggen per Okt.-Nov. 149.50, Nov.-Dez. 149.50, pr. April-Mai 156.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Okt. 69.00, pr. Okt.-Nov. 69.00, pr. April-Mai 72.00. Spiritus loco 48.20, pr. Oktbr. 48.00, pr. Oktbr.-Novbr. 47.50, pr. April-Mai 49.60. Rübsen pr. Oktbr. 333.00. Petroleum pr. Oktbr. 20.25, pr. Okt.-Nov. 20.25.

† Köln, 14. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 23.50, per Novbr. 19,70, per März 20.75, Roggen loco hies. 17.75, per Nov. 14.65, per März 14.50. Hafer loco neuer 17.50, per Nov. 16.90, per März 16.80. Rüböl loco 33.—, per Okt. 37.30, per Mai 36.90.

Hamburg, 14. Okt. Schlußbericht. Weizen fest, per Okt.-Nov. 199 G., per Nov.-Dez. 202 G., per April-Mai 214 G. Roggen per Okt.-Novbr. 148 G., per Nov.-Dezbr. 148 G., per April-Mai 157 G.

Mainz, 14. Okt. Weizen per Novbr. 20.50, per März 21.30. Roggen per Novbr. 15.40, per März 16.30. Hafer per Novbr. 16.70, per März 16.85. Rüböl per Oktober 37.90, per Mai 37.—.

Pesth, 14. Okt. Usanceweizen 10.55 bis 10.60. Gerste und Roggen fest. Uebrige Getreidearten matt.

Weizen Qualität 72$^{6}/_{10}$ Kilogr. 10.— bis 10.20 fl. Weizen Qual. 78$^{3}/_{10}$ Kilogr. 11.40 bis 11.50 fl., Roggen Qual. 70—72 Kilogr. 8.65 bis 8.80 fl., Gerste Qual. 62—63$^{7}/_{10}$ Kilogr. 6.95 bis 7.70 fl., Neuer Hafer Qual. 41—43$^{4}/_{10}$, Kilogr. 7.15 bis 7.35 fl. Mais 6.50 bis 6.60 fl., resp. 6.45 bis 6.50. Hirse —.—. Spiritus 29$^{3}/_{4}$.

Paris, 14. Okt. (Börsennachricht.) Die gestrige plötzliche Reprise machte Abends auf dem Boulevardmarkte keine weiteren Fortschritte; man war eher flauer, namentlich Türken. Heute wich die Spekulation sogar bedächtig um einen Schritt zurück. Renten, gestern 71.10 und 106.25, eröffneten 70.95 und 106, Türken 11.95, Egypter 207 ꝛc. Da die englischen Consols mit nur $^{1}/_{16}$ Reaktion kamen, hoffte man, daß die Tendenz eine festere werde. Wider Erwarten jedoch dauerte die Reaktion fort und wurde zur Baisse (70.60, 105.85, 11.85, 206), als die englischen Fonds um nochmal $^{1}/_{8}$ gefallen waren. Italiener 73, österr. Staatsbahn 566, Lombarden 165. Der Comptantmarkt zeigte sich ziemlich unbelebt und das Geld war überhaupt weniger abundant. Inmitten der in den Reihen der französischen Fonds herrschenden Auflösung stieg die Banque franco-hollandaise von 375 auf 395, eine Erscheinung, die Hr. Philippart wohl besser zu erklären vermöchte, als ein Uneingeweihter. Der Schluß war etwas ruhiger: Renten 70.80 und 106.2, Italiener 73.20, Türken 11.85, Egypter 207, Banque ottomane 372, spanischer Mobilier 551, Mobilier 187, Foncier 728, Banque de France unverändert.

† Paris, 14. Okt. Rüböl per Oktbr. 89.—, per Novbr.-Dezbr. 90.—, per Januar-April 92.—, per Mai-August 93.—. Spiritus per Oktbr. 55.75, per Januar-April 58.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 67.75, per Oktbr.-Januar 68.25. Mehl, 8 Mrk., per Oktbr. 59.—, per Novbr.-Dezbr. 60.—, per Novbr.-Febr. 61.—, per Jan.-April 62.—. Weizen per Oktbr. 27.25, per Novbr.-Dezbr. 27.75, per Novbr.-Febr. 28.25, per Jan.-April 28.75. Roggen per Oktbr. 18.75, per Novbr.-Dezbr. 18.75, per Novbr.-Febr. 19.—, per Jan.-April 19.25.

Amsterdam, 14. Okt. Weizen per Novbr. 281.—, per März 299. Roggen per Oktbr. —, per März 192. Raps per Frühjahr 440. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 14. Okt. Raffin. Petroleum fest, blank disp. 50 bez. u. Br., Okt. 49$^{1}/_{2}$ Br., Nov. 49$^{1}/_{2}$ bez. 49$^{1}/_{2}$ Br., Dezbr. 49$^{1}/_{2}$ bez. 49$^{3}/_{4}$ Br., Januar 49$^{1}/_{2}$ bez. u. Br. — Amerik. Schmalz behauptet, Marke Wilcox disp. fl. 31. — Amerikan. Speck still, long disp. frs. 112–113, short disp. 122—123. — Wolle fest, Umsatz 379 B. Diverse. — Kurz Köln 123,25.

London, 14. Okt. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 8 Cargos.

London, 14. Okt. (11 Uhr.) Consols 95$^{7}/_{8}$, Lombarden 6$^{3}/_{4}$, Italiener 72$^{3}/_{4}$, Türken 11$^{7}/_{8}$.

London, 14. Okt. (2 Uhr.) Consols 95$^{7}/_{8}$, 1885er Amerik. 106$^{1}/_{8}$.

New-York, 12. Okt. Goldagio 109. London 4,84. — Mehl extra State D. 5,30. Rother Frühjahrsweizen D. 1,28. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz, Marke Wilcox 10$^{7}/_{8}$. Speck 8$^{3}/_{4}$. — Kaffee, Rio 18$^{1}/_{8}$. — Baumwolle, middl. Upland 10 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 19,000 B., Export nach England 5000 B. nach dem Continent — Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
14. Mrgs. 2 Uhr	748.7	+22.4	68	SW.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	749.2	+14.6	100	Still	klar	—
15 Mrgs. 7 Uhr	749.9	+12.9	96	„	bedeckt	—
„ Mrgs. 2 Uhr	748.5	+20.3	74	NE.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	748.4	+14.0	98	„	klar	—
16. Mrgs. 7 Uhr	748.4	+13.8	98	Still	bedeckt	Nebel.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

H.210. Nr. 12,832. Müllheim. Julius Blankenhorn zur Krone in Müllheim erbte von seinem Vater, Kronenwirth Johann Jakob Blankenhorn von hier, im Jahr 1845 folgende Liegenschaft:

25 Ar 97 Meter Acker auf der Gemarkung Auggen im Hecherwässerfeld, neben Kaltenbach-Gremper in Auggen und Josef Anton Thomann in Neuenburg.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuche ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaft machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. PO. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Müllheim, den 8. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Buchenberger.

G. May.

H.204. Nr. 8814. Wolfach. Jakob Gruber, Müller in Schenkenzell, besitzt auf dem Stockmühlehof im Däs, Gemarkung Schenkenzell, belegen, ca. $^{1}/_{4}$ Morgen Geländ, einers. an Joh. Georg Kilgus von Schenkenzell, anders. an Andreas Lehmann von Bergzell und unten an die Kinzig grenzend.

Mangels einer Erwerbsurkunde weigert das Ortsgericht die Gewährung, weßhalb alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dieses Grundstück haben, aufgefordert werden, solche

binnen vier Wochen

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für verloren erklärt würden.

Wolfach, den 9. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

H. Kohlunt.

H.184. Nr. 5811. Boxberg. Ludwig Eugen Schelling von Uiffingen besitzt in dortiger Gemarkung nachbeschriebene Liegenschaften, ohne daß sich ein Eintrag im Grundbuche befindet.

Auf seinen Antrag werden Alle, welche daran dingliche oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben behaupten, aufgefordert, solche

binnen 6 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie im Verhältniß zum neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger verloren gehen.

1.

57 Rth. Acker im Hardbeden, neben Michael Hügel und Andreas Remmele.

2.

1 Vrtl. 72 Rth. Acker im Spitzenbaum, neben Aufstößer und Andreas Schulz alt.

3.

1 Vrtl. 8 Rth. Acker im Reichenbrunnen, neben Sebastian Ruck von Epplingen und Konrad Schelling.

4.

80 Rth. Oedung im Steinbühl, neben Gottfried Erfeld und Johann Hopf.

5.

2 Vrtl. 10 Rth. Acker im Eichen, neben Konrad Schelling und Georg Adam Wild.

6.

10 Ruthen Garten in den Brückengärten, neben Peter Beckert's Wb. und Andreas Dötter und Konrad Schelling.

Boxberg, den 10. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Hott.

H.213. Nr. 26,917. Bruchsal.

In Sachen

des Karl Feldmann in Helmsheim

gegen

Unbekannte,

Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 16. Juni 1876, Nr. 16,525, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dem dort bezeichneten Grundstücke geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 10. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schätz.

H.205. Nr. 8846. Wolfach. Hinsichtlich der in der Entschließung vom 28. August 1876, Nr. 7372, bezeichneten Liegenschaft wurde keine Einsprache erhoben, weßhalb die Ansprüche Dritter den neuen Erwerbern X. Brucker Eheleute von Wolfach gegenüber für verloren erklärt werden.

Wolfach, den 7. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

H. Kohlunt.

Erbvorladungen.

H.209. Schopfheim. Fritz Sutter, Schmied von Schlächtenhaus, dessen Aufenthalt seit längerer Zeit unbekannt ist, wird hiermit zu der Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen auf Ableben seines am 7. Oktober d. J. verstorbenen Oheims Stefan Sutter, Maienwirths von Schlächtenhaus, unter Anberaumung einer Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schopfheim, den 11. Oktober 1876.

Der Großh. bad. Notar.

G. Ehret.

Handelsregister-Einträge.

H.218. Nr. 26,503. Pforzheim. Zum Handelsregister wurden heute eingetragen:

1. O.Z. 681 des Firmenregisters die Firma: „F. A. Schwarz in Pforzheim."

Inhaber derselben ist Bijouteriefabrikant Friedrich August Schwarz dahier.

2. O.Z. 682 des Firmenregisters die Firma: „Wilhelm Kreiß in Pforzheim."

Inhaber derselben ist Bijouteriefabrikant Wilhelm Kreiß in Pforzheim.

3. O.Z. 683 des Firmenregisters die Firma: „Gustav Dittler in Pforzheim."

Inhaber derselben ist Gustav Dittler, Fabrikant in Pforzheim. Derselbe ist verehelicht mit Louise Pfeffinger von Tiefenbronn. Ehevertrag d. d. Tiefenbronn, den 16. Januar 1866, wornach jeder Theil 25 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.

4. Unter O.Z. 50 des Firmenregisters zur Firma August Stoesgen in Pforzheim.

Inhaberin der Firma ist auf Ableben des August Stoesgen dessen Wittwe, Lisette, geb. Wiedmann.

Der Sohn des Erblassers August Stoesgen ist als Prokurist bestellt.

5. Zu O.Z. 684 des Firmenregisters die Firma: „Karl Schwickert junior in Pforzheim."

Inhaber derselben ist Karl Schwickert, Ornamentengießereibesitzer dahier, seit 26. Mai 1873 ohne Ehevertrag verehelicht mit Marie, geb. Zierl, von Biberach.

6. O.Z. 685 des Firmenregisters die Firma: „Stützel u. Cie. dahier."

Inhaber derselben ist Fabrikant Ernst Lutz allda. Nach dessen Ehevertrag mit Julie Klein von hier d. d. Pforzheim, den 6. September 1874, werfen die Brautleute ein Jedes den Betrag von 100 fl. in die Gütergemeinschaft ein und schließen alles weitere Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von solcher nach L.R.S. 1500 1504 aus.

7. O.Z. 686 des Firmenregisters die Firma: „Theobald Glaisle in Pforzheim".

Inhaber derselben Bijouteriefabrikant Theobald Glaisle von Pforzheim, ohne Ehevertrag verehelicht mit Lisette, geb. Haug, von Dillstein.

8. Unter O.Z. 679 des Firmenregisters.

Zur Firma: „Max Lehrfeld in Pforzheim".

Die Firma ist erloschen.

9. O.Z. 687 des Firmenregisters die Firma: „Emil Reize in Pforzheim".

Inhaber derselben ist Emil Reize, Besitzer einer mechanischen Werkstätte, ledig, in Pforzheim.

10. Unter 373 des Gesellschaftsregisters.

Zur Firma: „Kreiß u. Schwarz dahier".

Die Firma ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter erloschen.

11. Unter O.Z. 378 des Gesellschaftsregisters.

Zur Firma: „Adolf Lehrfeld u. Cie. dahier".

Die Firma ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter erloschen.

Die Liquidation wird durch die beiden seitherigen Gesellschafter besorgt.

12. O.Z. 407 des Gesellschaftsregisters. Die Firma: „Staib u. Haußmann in Brötzingen."

Die Gesellschafter sind:

1. Christoph Staib von Brötzingen,
2. Albert Heinrich Haußmann von da.

Dieß Gesellschaft hat am 1. September 1876 begonnen.

Beide Gesellschafter sind ohne Ehevertrag verheirathet.

13. Unter O.Z. 400 des Gesellschaftsregisters:

Zur Firma: „Stützel u. Cie" in Pforzheim".

Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft aufgelöst u. deßhalb die Firma erloschen.

14. O.Z. 498 des Gesellschaftsregisters:

Die Firma: „Gebrüder Lehrfeld in Pforzheim".

Die Inhaber sind:

1. Fabrikant Max Lehrfeld in Pforzheim.
2. Fabrikant Adolf Lehrfeld von da.

Max Lehrfeld ist ohne Ehevertrag mit Adolfine, geb. Fritz, Adolf Lehrfeld mit Josefine, geb. Damm, von hier, verehelicht. Ehevertrag der letzteren, d. d. Pforzheim den 13. Mai 1876, wornach jeder Theil 100 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft u. alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen und die etwa darauf haftenden Schulden von derselben ausgeschlossen bleiben.

Beide Gesellschafter besitzen volles Vertretungsrecht.

15. Unter O.Z. 320 des Gesellschaftsregisters:

Zur Firma: „Speer u. Graze in Brötzingen".

Der Wohnsitz der Firma wurde von Brötzingen nach Pforzheim verlegt.

16. Unter O.Z. 327 des Gesellschaftsregisters.

Zur Firma: „Reize u. Bechtler dahier".

Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft aufgelöst und deßhalb die Firma erloschen.

Pforzheim, den 4. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

J. Buß.

H.207a. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 43,551, unter O.Z. 35 des Ges.-Reg. Bd. II. zur Firma: „Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft" in Mannheim eingetragen:

Die nach § 13 der Statuten gewählten Direktoren sind nunmehr:

1. Kaufmann Karl Jörger, 2. Bankier Carl Ladenburg und 3. Kaufmann Friedrich Lauer. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsraths sind: Samuel Jonas Darmstädter, Dr. Karl Diffené, Dr. Lorenz Giulini, Rudolf Haas und Ludwig Hohenemser.

Mannheim, den 9. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Ullrich.

Verm. Bekanntmachungen.

G.777.2. Nr. 774. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Abbruch nachfolgend verzeichneter provisorischer Dienstgebäude und Anlagen auf dem Personenbahnhofe Mannheim mit Beseitigung des Materials soll im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden, und zwar:

Das Aufnahmsgebäude u. die provisorischen Perrons, veranschlagt zu . .	3576 M.
Die Eilguthalle und der provisorische Viehverladeplatz, veranschlagt zu . .	1634 M.
Die Arbeiterhütte, veranschlagt zu	180 M.
Summa .	5390 M.

Zur Uebernahme Lusttragende werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens

Mittwoch den 18. Oktober 1876, Morgens 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im neuen Hauptdienstgebäude abzugeben, bis wohin daselbst auch Voranschlag und Bedingnißheft zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, den 11. Oktober 1876.

Großh. Bezirks-Bahningenieur.

Grabendörfer.

G.703.3. **Heidelberg.**

In ein hiesiges Spezerei- und Delicatessen-Geschäft wird ein solider junger Mann als Commis gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.